

Eine Mehrbelastung der Konsumenten würde dadurch nicht resultieren, da es lediglich darum geht, Preissenkungen zu kompensieren. Die Erhebung einer Umsatzsteuer auf den Lebensmitteln erfolgt in den EG-Staaten schon seit vielen Jahren. Das System hat sich bewährt und ist Gatt-konform.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 12. Februar 1992*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 12 février 1992*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

91.3393

**Postulat Züger**  
**Liberalisierung bei öffentlichen Auftragsvergaben. Studie**  
**Libéralisation des marchés publics. Etude des incidences**

*Wortlaut des Postulates vom 4. Dezember 1991*

Ich bitte den Bundesrat, mittels einer Studie prüfen zu lassen, welche Folgen bei einer grösseren Liberalisierung der öffentlichen Auftragsvergaben für Bauten, Güter und Dienstleistungen sich einerseits in bezug auf Kosten- und Preisreduktionen zugunsten der Steuerzahler, andererseits in bezug auf beschäftigungs- und regionalpolitische Faktoren ergeben, ebenso auf das Lohnniveau in den betreffenden Branchen.

*Texte du postulat du 4 décembre 1991*

J'invite le Conseil fédéral à faire une étude afin d'examiner quelles conséquences aurait une libéralisation des marchés publics dans le secteur du bâtiment, des biens et des services, d'une part en relation avec des réductions de coûts et de prix au profit des contribuables, d'autre part en relation avec des facteurs d'emploi et de politique régionale, ainsi qu'avec le niveau des salaires dans ces diverses branches.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Aguet, Bäumlín, Bodenmann, Brunner Christiane, Bundi, Caspar, Danuser, Dünki, Eggenberger, Fankhauser, Gross Andreas, Haering Binder, Hafner Ursula, Haller, Hämmerle, Herczog, Hubacher, Ledergerber, Leemann, Leuenberger Ernst, Marti Werner, Matthey, Meyer Theo, Rechsteiner, Ruffy, Steiger, Strahm Rudolf, Tschäppät Alexander, Vollmer (29)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

In der Strukturberichterstattung der Studienreihe des Bundesamtes für Konjunkturfragen (BFK) ist von Richard Senti und Jürg Baltensperger eine Studie «Binnenmarkt Schweiz, wettbewerbsverzerrende Bestimmungen im öffentlichen Bereich» veröffentlicht worden. Auf Seite 136, zweitletzter Absatz, heisst es dort, dass für den Schweizer Binnenmarkt bisher keine Studie erstellt worden ist, aus der eine Quantifizierung der möglichen Kosten- und Preisreduktionen durch eine grössere Liberalisierung der öffentlichen Auftragsvergabe bei Bund, Kantonen und Gemeinden für Bauten, Güter und Dienstleistungen ersichtlich wäre.

Dies empfinde ich als echten Mangel, und daher bitte ich den Bundesrat, diese Lücke zu schliessen. Wobei ich ausdrücklich darauf hinweise, dass auch die beschäftigungs- und regionalpolitischen Auswirkungen zu untersuchen seien; nicht zu vergessen diejenigen auf das Lohnniveau der betreffenden Branchen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 26. Februar 1992*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral du 26 février 1992*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

90.546

**Postulat (Leutenegger Oberholzer-)Baumann**  
**Kartellrecht CH-EG. Bericht**  
**Droit cartellaire Suisse-CE. Rapport**

*Wortlaut des Postulates vom 12. Juni 1990*

Der Bundesrat wird eingeladen, dem Parlament einen Bericht über die Wettbewerbspolitik der Europäischen Gemeinschaften im Vergleich zu der Schweiz vorzulegen. Der Bericht soll insbesondere auch einen Rechtsvergleich bezüglich der massgebenden Kartellgesetzgebungen enthalten. Er soll auch darüber Auskunft geben, inwieweit das schweizerische Kartellrecht, das anders als die EG nicht von einem Kartellverbot, sondern von der Missbrauchsbekämpfung ausgeht, im Hinblick auf den EWR dem europäischen Recht angepasst werden müsste.

*Texte du postulat du 12 juin 1990*

Le Conseil fédéral est invité à soumettre au Parlement un rapport comparant la politique des Communautés européennes à celle de la Suisse en matière de concurrence, et plus précisément sur le plan législatif (comparaison des législations en vigueur sur les cartels). Alors que le droit européen interdit d'emblée la formation de cartels, le droit suisse cherche à lutter contre les abus. A la veille de la réalisation de l'EEE, le Conseil fédéral est prié de préciser dans son rapport dans quelle mesure la législation suisse sur les cartels devrait être alignée sur le droit européen.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Bär, Baerlocher, Diener, Fierz, Gardiol, Hafner Rudolf, Herczog, Meier Hans, Rebeaud, Schmid Peter, Stocker, Thür (12)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates*

*vom 12. Februar 1992*

*Rapport écrit du Conseil fédéral du 12 février 1992*

Die Verhandlungen über den Vertrag zur Errichtung des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) sind am 22. Oktober 1991 in Luxemburg auf politischer Ebene abgeschlossen worden. Mit dem EWR-Vertrag soll die Freizügigkeit für Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital verwirklicht werden. Zur Gewährleistung der Chancengleichheit der Marktteilnehmer sind im Vertrag Wettbewerbsregeln vorgesehen, die weitgehend denen des EG-Wettbewerbsrechts nachgebildet sind. Einer Forderung der EG entsprechend werden die EFTA-Staaten im Wettbewerbsbereich ein eigenes, unabhängiges Ueberwachungsorgan schaffen, das praktisch über die gleichen Kompetenzen verfügen wird, wie sie die EG-Kommission besitzt. Ueber die Ausgestaltung der EWR-Wettbewerbsregeln sei auf die Ausführungen in der Botschaft über die Genehmigung betreffend den EWR-Vertrag verwiesen. Im Hinblick auf die EWR-Verhandlungen hat die Kartellkommission eine rechtsvergleichende Analyse zum Wettbewerbsrecht EG-CH erstellt, welche im Jahresbericht 1990 der Kartell-

kommission (Heft 1a/1991, S. 93ff.) publiziert worden ist. Wettbewerbsrechtliche Publikationen rechtsvergleichender Art liegen auch von der Wissenschaft vor. Die EG-Kommission gibt jährlich einen «Bericht über die Wettbewerbspolitik» heraus, dem ein Verzeichnis der Einzelentscheidungen und der Urteile beigefügt ist (zuletzt: Zwanzigster Bericht über die Wettbewerbspolitik, Brüssel/Luxemburg 1991). Auch die OECD publiziert regelmässig Berichte über die Entwicklungen der Wettbewerbspolitik in ihren Mitgliedländern (zuletzt: *Politique de la concurrence dans les pays de l'OCDE 1988–1989*, Paris 1991). Ueber die schweizerische Wettbewerbspolitik informieren die jeweiligen Jahresberichte der Kartellkommission (zuletzt: Jahresbericht 1990 der Kartellkommission, EDMZ Bern). Das EWR-Wettbewerbsrecht wird sich auf Praktiken beziehen, die den Handel zwischen den Efta-Staaten unter sich oder zwischen ihnen und der EG beeinträchtigen. Demgegenüber wird auf wettbewerbsbeschränkende Praktiken, die sich ausschliesslich in der Schweiz auswirken, nach wie vor das schweizerische Kartellgesetz anwendbar sein. Die beiden Regelungsbereiche werden somit nebeneinander Anwendung finden. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Wettbewerbsgesetzgebungen in mehreren Mitgliedstaaten der EG anders als diejenige der Gemeinschaft ausgestaltet sind. Eine Aenderung des schweizerischen Kartellgesetzes wird nicht nötig sein. Die Wettbewerbsbestimmungen des EWR-Vertrags bedingen indessen Vorkehren verfahrensrechtlicher Natur, für welche beim heutigen Wissensstand der Erlass einer Ausführungsverordnung genügen dürfte. Die erwähnten Publikationen lassen die Erstellung eines neuen Berichts als überflüssig erscheinen. Der Bundesrat ist deshalb bereit, das Postulat entgegenzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral*  
Der Bundesrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

*Abgeschrieben – Classé*

91.3308

**Postulat Wiederkehr  
Missstände in Schlachthöfen  
Pratiques révoltantes  
dans les abattoirs**

*Wortlaut des Postulates vom 25. September 1991*  
Der Bundesrat wird ersucht, die Ueberprüfung der Betäubungs- und Tötungsmethoden und -anlagen in den schweizerischen Schlachthanlagen zu veranlassen. Wo Methoden und Apparate keine schonende Behandlung und schmerzfreie Tötung der Schlachttiere gewährleisten, sind sie zu ändern oder zu ersetzen (z. B. durch Hochdruck-Wasserstrahl-Tötung). Der Bund unterstützt zu diesem Zweck Erforschung und Entwicklung von entsprechenden Methoden und Anlagen.

*Texte du postulat du 25 septembre 1991*  
Le Conseil fédéral est prié de faire examiner les méthodes par lesquelles les animaux de boucherie sont étourdis et sacrifiés, ainsi que les installations des abattoirs où ces opérations ont lieu. Il fera modifier les méthodes ou remplacer les appareils faisant souffrir inutilement les animaux (p. ex. en imposant l'étourdissement au jet d'eau à haute pression). La Confédération soutient à cet effet la recherche et la mise au point d'installations et de méthodes de ce type.

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*  
Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*  
*vom 12. Februar 1992*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral*  
*du 12 février 1992*  
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

91.3323

**Postulat Seiler Rolf  
Verbot des Coupierens  
von Hunderuten  
Interdiction d'écourter les chiens**

*Wortlaut des Postulates vom 30. September 1991*  
Der Bundesrat wird eingeladen, in der Tierschutzverordnung ein Verbot für das Coupieren von Hundeschwänzen vorzusehen. Ebenfalls zu untersagen sind die Einfuhr, das Anpreisen, Verkaufen und Ausstellen von Hunden mit coupierten Schwänzen.

*Texte du postulat du 30 septembre 1991*  
Le Conseil fédéral est prié de prévoir l'introduction, dans l'ordonnance sur la protection des animaux, d'une disposition interdisant qu'on coupe la queue des chiens. En outre, il est invité à faire en sorte qu'il soit interdit d'importer, d'offrir, de vendre ou d'exposer des chiens écourtés.

*Mitunterzeichner – Cosignataires: Keine – Aucun*

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*  
Nach wie vor werden die Schwänze verschiedener Hunderassen coupiert. Kurz nach der Geburt wird den Welpen der unerwünschte Teil des Schwanzes abgeschnitten. Als Gründe für diese «kosmetischen Operationen» werden von Hundezüchtern vielfach die Tradition, das «gewohnte Rassenbild» angeführt. Ohne Zweifel werden den Tieren unnötig Schmerzen zugefügt, und sie werden in ihrem artgerechten Verhalten behindert. Leider lässt die Tierschutzverordnung diese Verstümmelung von Hunden immer noch zu. In verschiedenen europäischen Ländern ist denn bereits ein Rutencoupierverbot eingeführt. Ein solches Verbot sieht angeblich auch die Europäische Konvention zum Schutze der Heimtiere vor. Es würde der Schweiz gut anstehen, sich hier anzuschliessen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*  
*vom 12. Februar 1992*  
*Déclaration écrite du Conseil fédéral*  
*du 12 février 1992*  
Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

*Ueberwiesen – Transmis*

## **Postulat (Leutenegger Oberholzer-)Baumann Kartellrecht CH-EG. Bericht**

## **Postulat (Leutenegger Oberholzer-)Baumann Droit cartellaire Suisse-CE. Rapport**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	II
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	12
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.546
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.03.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	632-633
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 070

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.